

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 39/2022

Ungebremst

Knorr-Bremse mit starkem Wachstum.

Der größte Arbeitgeber in der Stadt Mödling, die Schienenfahrzeuge-Ausrüstungsfirma Knorr-Bremse GmbH, hat im Geschäftsjahr 2021 erneut einen Umsatzzuwachs erzielt. Im Vergleich zur Vorperiode sind die Erlöse des Industrieunternehmens um rund 55 Millionen Euro oder elf Prozent auf 556 Millionen Euro geklettert. In Mödling entwickelt und produziert die Knorr-Bremse GmbH Bremsysteme, On-Board-Systeme, Scheibenwisch- und -wasch-Systeme sowie Sandungssysteme für Schienenfahrzeuge. Das Industrieunternehmen ist eine Tochter der Dachgesellschaft Knorr-Bremse AG in München, einer der weltweit führenden Hersteller von Bremssystemen und Anbieter weiterer Subsysteme für Schienen- und Nutzfahrzeuge.



Knorr-Bremse produziert für den Nahverkehr und Hochgeschwindigkeits- und Güterzüge.

Der Konzern ist in 30 Ländern mit mehr als hundert Standorten vertreten. 2021 hat die Knorr-Bremse AG mit 30.500 Beschäftigten einen Umsatz von 6,7 Milliarden Euro erwirtschaftet.

rail.knorr-bremse.com

Inhalt

Cyber-Pille danach	02
Investition in die Zukunft	03
Hightech-Papierfabrik in Wattens	04
Panel-PC aus Edelstahl	05
Unfreiwillig autofrei	06

Top-Event

Mission München.

Auf der internationalen Immobilienmesse EXPO REAL, die vom 4. bis 6. Oktober in München stattfindet und zu den größten Gewerbe-Immobilienmessen Europas zählt, sind auch heuer wieder namhafte Teilnehmer aus Österreich vertreten. Im Vorjahr waren fast 20.000 Teilnehmer aus 52 Ländern nach München gekommen. Auf der EXPO REAL 2022 erwartet das Publikum die Vorstellung eines umfangreichen Leistungsspektrums – von Projekten über Investitionen bis zu Finanzierungsstrategien.

www.expo-real.net

Fokus

Jubiläum in der Steiermark

ANDRITZ AG blickt auf eine 170-jährige Erfolgsgeschichte.

Vor genau 170 Jahren gründete der Ungar Josef Körösi die „k. k. privilegierte Maschinenfabrik und Eisengießerei“ in Andritz bei Graz und legte damit den Grundstein für die weltweit erfolgreiche ANDRITZ-GRUPPE. Heute zählt ANDRITZ zu den Technologie- und Marktführern im Bereich Wasserkraft, in der Zellstoff- und Papierindustrie, in der metallverarbeitenden Industrie und Stahlindustrie sowie für kommunale und industrielle Fest-Flüssig-Trennung. In den letzten Jahrzehnten ist die ANDRITZ-GRUPPE sehr stark gewachsen. So wurden seit 1990 nicht nur

rund 80 Unternehmen mit ergänzendem Produkt- und Technologieportfolio in die Gruppe integriert, sondern auch durch Forschung und Entwicklung das organische Wachstum vorangetrieben. Jährlich wendet ANDRITZ rund drei Prozent des Umsatzes für Innovation sowie für Forschung und Entwicklung auf. Schwerpunkte liegen dabei auf der Entwicklung nachhaltiger Produkte und der Digitalisierung. Der börsennotierte Konzern hat rund 27.400 Beschäftigte und über 280 Standorte in mehr als 40 Ländern.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.andritz.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

„Cyber-Pille danach“

Blueboxx von Sphinx IT stellt die gesamte IT nach einem Cyber-Angriff in wenigen Minuten wieder her.

Aufgrund der Häufung von Cyberangriffen investieren viele Unternehmen in präventive Schutzmaßnahmen – von Virenskannern bis zu KI-Lösungen. Diese sind notwendig, doch schützen sie nicht zu hundert Prozent. Hacker finden immer wieder Wege, sogar die besten IT-Systeme zu knacken und zu verschlüsseln. Der Betrieb steht – oft müssen Bitcoins fließen. Danach bekommen Betroffene zwar mit großer Wahrscheinlichkeit das Entschlüsselungspasswort, doch muss die IT alle Systeme wieder zum Laufen bringen. Welche Hintertüren sich die Angreifer offengelassen haben, bleibt ungewiss.

Aus diesem Grund entwickelte das Wiener IT-Beratungsunternehmen Sphinx IT Consulting GmbH die „Pille danach“ gegen Cybercrime.

Blueboxx als sichere IT-Basis für KMU

Die gebräuchliche Methode gegen die Folgen einer Daten-Verschlüsselung sind funktionierende Offline-Backups. Diese werden von der IT eingespielt. Doch warum dauert es bei vielen Betroffenen Wochen oder gar Monate bis der Betrieb wieder so läuft wie vorher?

Forensiker untersuchen den Fall bevor sie die Server freigeben können. Das Einspielen der Offline-Backups ist aufwändig. Daten, die nach dem letzten Backup gespeichert wurden, sind verloren oder müssen mühsam rekonstruiert werden. Backups verschiedener Applikationen werden in der Regel zeitversetzt gemacht. Das Gesamtsystem ist nach dem Einspielen inkonsistent – es muss manuell nachgearbeitet werden.

Mit Blueboxx werden Daten unverzüglich,



© Gerd Altmann/Pixabay

Mit Blueboxx sind die Unternehmen permanent sicher und performant.

vollständig, in sich konsistent und ohne Ausfallzeit wiederhergestellt. Damit funktioniert die IT in wenigen Minuten zu hundert Prozent wieder genauso wie vor dem Cyber-Angriff. Was wie ein Wunder klingt, ist in Wirklichkeit recht einfach: Blueboxx ist eine geschickte Kombination aus bewährten Open Source-Komponenten. Der Betrieb wird wiederhergestellt, indem die gesamte IT auf den Stand vor dem Angriff zurückgesetzt wird – so bleibt das Unternehmen sicher und performant.

www.sphinx.at



Die AIT Issues ermöglichen eine schnelle Orientierung für alle Besucher:innen der Website.

Die Forscher:innen des AIT forschen und entwickeln Kohlenstoffneutrale Lösungen in den Bereichen Energie, Mobilität und Industrie und erforschen Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Die Steigerung der Energieeffizienz und die Senkung der CO₂-Emissionen stellen seit vielen Jahren einen zentralen Schwerpunkt dar. Eine einzigartige High-Tech-Forschungsinfrastruktur ermöglicht es Partner:innen aus der Wissenschaft und Industrie, gemeinsam mit dem AIT neue Methoden zu entwickeln und zu optimieren.

AIT Issues

Forschungsergebnisse und Beiträge zu Climate Care, Sustainability und Lösungen für die Industrie auf einen Blick.

Lösungen für die Industrie und den Wirtschaftsstandort

Die Unterstützung der heimischen Industrie und des Wirtschaftsstandortes Österreich durch die Entwicklung und Umsetzung neuer Technologien und Innovationen zählt zu den Kernaufgaben des AIT. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Partner:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Dabei stellt die Verknüpfung von hoher Expertise in konkreten Anwendungen und Technologien mit sektorübergreifender Systemkompetenz in Verbindung mit einer europäisch kompetitiven Forschungsinfrastruktur ein besonderes Alleinstellungsmerkmal dar.

Ein weiterer Fokus liegt auf den Forscher:innen, die zur Spitze in ihren Fachbereichen zählen. Dies wird durch den hohen

Impact in Wissenschaftszeitschriften sowie durch die beträchtliche Anzahl an eingeworbenen EU-Forschungsprojekten deutlich. In den sieben Centern des AIT nehmen sie sich einer Vielzahl von relevanten Problemen an und entwickeln konkrete Lösungen.

Der Themenschwerpunkt und Grundgedanke „Let’s think sustainable“ spiegelt sich im gesamten Unternehmen wieder. Auf der einen Seite ist das Core Business des AIT, die Forschung, konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Auf der anderen Seite ist Nachhaltigkeit ein fix integrierter Bestandteil in allen Unternehmensbereichen wie z.B. Personalmanagement, Gender & Diversity-Programmen und Compliance, die die Einhaltung wichtiger Standards und Regeln sicherstellt.

www.ait.ac.at

Investition in die Zukunft

Wenn es um Kunststoffbehälter für Industrie, Abwasserbeseitigung und Trinkwasserversorgung geht, dann ist die LIOT Kunststofftechnik GmbH aus Dölsach der richtige Ansprechpartner.

Die Firma LIOT (Lienz OstTirol) Kunststofftechnik GmbH steht für umfassendes Know-how in den vielfältigsten Bereichen des innovativen Kunststoffbaus. Als Spezialist für die Be- und Verarbeitung von Kunststoffen ist die Dölsacher Firma im Behälter- und Anlagenbau im Bereich Industrie, Abwasserbeseitigung und Trinkwasserversorgung erfolgreich. „Wir setzen auf die Vorteile von unterschiedlichen thermoplastischen Kunststoffen wie PE, PVC oder PP“, erklärt Andreas Eder, technischer Geschäftsführer von LIOT. Der Fokus des Unternehmens liegt auf der Produktion von Trinkwasserbehältern, -anlagen und Armaturenschächten sowie auf Lager- und Prozessbehältern im Industriesektor – von der Konzepterstellung über die Planung bis zur Produktion und Montage. Andreas Eder ergänzt, dass man bei LIOT auch dann der richtige Ansprechpartner ist, wenn effiziente und kostengünstige Verfahren zur Sanierung von Wasserreservoirs gefragt sind. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit setzt man bei LIOT auf Rohstoffe, die zu 100 Prozent recycelt und wiederverwertbar sind. Das Unternehmen ist Mitglied im Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie in Tirol und nimmt regelmäßig an der extern



Das Team der LIOT Kunststofftechnik GmbH

auditierter Gemeinwohl-Bilanz als einem weiteren Schritt in Richtung ‚nachhaltig wirtschaften‘ teil. Aktuell befinden sich LIOT auch im Aufbau eines QM-Systems nach ISO 9001.

LIOT wächst kontinuierlich

1993 gegründet, beschäftigt das Unternehmen heute 28 Mitarbeiter und befindet sich weiterhin in einer Wachstumsphase. Daher wurden auch drei Millionen Euro in den Standort Dölsach investiert, um einen dringend benötigten Anbau zu errichten. „Unser Verwaltungsgebäude als Anbau an Halle 1 platze aus allen Nähten, weshalb wir bereits zwei Büroarbeitsplätze in die Halle Süd auslagern mussten. Für den zusätzlichen Anbau an Halle Süd haben wir uns entschieden, um die Arbeitsabläufe in der Endfertigung effizienter gestalten zu können. Auch dafür mussten die bestehenden Flächen vergrößert werden“, erklärt Michael Eder, der als kaufmännischer Geschäftsführer gemeinsam mit seinem Bruder Andreas seit 2013 den Betrieb leitet. Passend zur nachhaltigen Produktion passt auch das regionale Denken beim Bauvorhaben. Die Lienzer Architektengemeinschaft übernahm die Gesamtkonzeption für den 2,6 Millionen Euro teuren Ausbau, der Großteils von einheimischen Firmen ausgeführt wurde. Auf einem zusätzlich angekauften, 4.000 m² großen Grundstück wurden 30 Parkplätze und ein Lagerplatz errichtet.

Highlight Verwaltungstrakt

Das neue Gebäude ist in Beton- und Holzbauweise mit einer Alufassade umgesetzt. Großzügige Fensterflächen mit ausreichenden Beschattungsmöglichkeiten eröffnen den Blick auf die herrliche Osttiroler Landschaft. Auf dem Flachdach findet eine moderne Photovoltaikanlage mit 30 kW Leistung Platz. Das ist bereits die zweite Anlage auf dem LIOT-Betriebsgelände. Insgesamt können damit rund 30 Prozent des Strombedarfs des Unternehmens abgedeckt werden. „Diese Investition entspricht, ähnlich wie jene in zwei Doppel-E-Tankstellen und in ein neues E-Auto, unserer Firmenphilosophie“, betonen Andreas und Michael Eder.

Im November 2021 konnten Geschäftsleitung, Verwaltung und Verkauf nach nur achtmonatiger Bauzeit in die neuen Büros einziehen. Damit konnten endlich alle Büroarbeitsplätze in einem Gebäude zusammengeführt werden und bieten nun genügend Platz für das gesamte Team. <

LIOT Kunststofftechnik GmbH

9991 Dölsach, Bahnhofstraße 3
Tel.: +43/4852/718 88
office@liot.at, www.liot.at



Anzeige

Hightech-Papierfabrik in Wattens

Mit wattenspapier betreibt die delfortgroup AG Tirols einzige Papierfabrik. Das traditionsreiche Unternehmen blickt auf eine über 460 Jahre lange Erfolgsgeschichte zurück und ist heute als professioneller Hersteller funktioneller Spezialpapiere für die Tabak- und Lebensmittelindustrie weltweit etabliert.



Bei wattenspapier trifft Tradition auf Moderne. Gegründet im Jahr 1559, werden heute auf fünf hochmodernen Papiermaschinen Spezialpapiere produziert, anschließend an Veredelungs- sowie Schneidmaschinen weiterverarbeitet und in 100 Länder der Welt exportiert. Höchste Qualität, Innovationen am Puls der Zeit und individuelle Kundenorientierung bilden dabei die Basis des internationalen Erfolgs. Im Innovationszentrum werden in enger Zusammenarbeit mit den Kunden kontinuierlich neue Produktideen realisiert – von der Prüfung im Labor über die Weiterentwicklung im hauseigenen Technikum bis zur finalen Marktreife. Neben der vollsten Zufriedenheit seiner Kunden hat sich wattenspapier aber auch die lebenswerte Zukunft kommender Generationen auf die Fahne geheftet. Das Motto „Papier statt Plastik“ ist in Zeiten der sich zuspitzenden Klimakrise aktueller denn je. Den Fokus auf Nachhaltigkeit beweist das Unternehmen zudem mit der Beteiligung an internationalen Forschungsprojekten im Bereich Elektromobilität.



DI (FH) Andreas Windischbauer, Geschäftsführer wattenspapier: „wattenspapier verbindet sehr erfolgreich Tradition mit Innovation.“

Vielfältige Karrieremöglichkeiten

Es zeigt sich: Verantwortung wird bei wattenspapier großgeschrieben – sowohl ökologisch als auch sozial, denn schließlich ist der Faktor Mensch eine ebenso bedeutende Komponente des langfristigen Unternehmenserfolgs.

Die Papierfabrik im Herzen Tirols eröffnet auch vielfältige Karrieremöglichkeiten – von der Papiererzeugung und -verarbeitung über Technik, Instandhaltung, Forschung & Entwicklung, Qualitätssicherung bis hin zu Vertrieb und Administration. Als Teil der delfortgroup AG mit Hauptsitz im oberösterreichischen Traun bietet die internationale Unternehmensgruppe außerdem spannende Jobs an Standorten im Ausland.

Attraktiver Arbeitgeber

Für das Wohl der Mitarbeiter zeigt man im Hause wattenspapier vollsten Einsatz. Je nach Bereich profitieren die derzeit 420 Beschäftigten von Gleitzeitmodellen, Homeoffice oder attraktiven fixen Arbeitszeiten. Für Mitarbeiter der Produktion wurde ein nach arbeitsmedizinischen Grundsätzen gestaltetes Schichtmodell entwickelt. Mit umfassenden Programmen zur Prävention von Arbeitsunfällen sowie dem betrieblichen Gesundheitsprogramm „GGG – Gesundheit gemeinsam gestalten“ setzt sich das Unternehmen proaktiv für die Sicherheit und Gesundheit seiner Belegschaft ein. Während der Sommermonate besteht für berufstätige Eltern außerdem die Möglichkeit, ihre

Kinder in die Obhut des „delfortkidsclub@wattenspapier“ zu geben. Regelmäßige Mitarbeitererevents, attraktive Entlohnungssysteme, eine Gewinnbeteiligung, Mitarbeiterrabatte und viele weitere Benefits unterstreichen das sozialökonomische Engagement.

Zukunftssicherer Lehrbetrieb

Um Arbeitskräfte für die Zukunft zu sichern, setzt das Unternehmen auch auf interne Mitarbeiterentwicklung. In aktuell sechs Lehrberufen tauchen Lehrlinge in die faszinierende Welt einer Hightech-Papierfabrik ein. Nach dem Abschluss der praxisorientierten Ausbildung steht einer langfristigen Karriere bei wattenspapier nichts mehr im Weg. <

Wir suchen Macher und Mitgestalter!

Offene Stellen unter:
www.delfortgroup.com/karriere

Gerne auch Initiativbewerbungen, Bewerbungen für Ferial-/Praktika, Diplomarbeiten an:
myjob.pfw@delfortgroup.com



delfort

Anzeige



In Branchen, die mikrobiologisch sensible Produkte herstellen, gelten hohe Hygieneanforderungen. Auch für den Einsatz von Panel-PCs.

Bessere Wahl in Edelstahl

Panel-PC Geräteserien aus Edelstahl von TL Electronic sind hygienisch sauber und technisch vielseitig.

In Branchen, die mikrobiologisch sensible Produkte herstellen, gelten hohe Hygieneanforderungen. Auch für den Einsatz von Panel-PCs. Für die Lebensmittel-, Pharma- oder Kosmetikfertigung bietet TL Electronic deshalb mit mehreren Edelstahl Panel-PC Geräteserien optimale Lösungen.

Auf das Material kommt es an

Der Hersteller konstruiert die Rechner- und Bediensysteme so, dass es keine Ecken und Kanten gibt, also perfekt für die Reinigung. Die Gehäuse aus eigener Fertigung sind aus langlebigem Edelstahl-Werkstoff 1.4401 (AISI 316) und somit besonders korrosions- und flüssigkeitsbeständig, auch bei häufigen Reinigungsprozessen. Die robusten, modernen Gehäuse sind inklusive aller Schnittstellen vollständig IP65 oder sogar IP69K geschützt.

Hoher Bedienkomfort

Für den Touchscreen erhält man den bewährten resistiven Touch oder Multi-Touch-Bildschirme, die die Bedienung nochmals wesentlich erleichtern. Mit der Projective Capacitive Touch Technologie (PCAP) lassen sich die Systeme sogar bei Feuchtigkeit und mit verschiedenen Arbeitshandschuhen problemlos bedienen.

Sicherer Ablauf

Im Edelstahlgehäuse integrierte Not-Aus- und Flachtaster sorgen direkt im Arbeitsbereich für schnelle Arbeitsabläufe und verbessertes Monitoring. Über den griffigen Drehschalter kann man anwenderfreundlich zwischen den verschiedenen Touch-Modi für Hand-, Nass- und Handschuh-Bedienung wechseln. Verschiedene Displaygrößen ab Diagonalen von 10,1 Zoll bis zu 23,8 Zoll stehen zur Verfügung.

Technik im Detail

Die leistungsstarke PC-Einheit der aktuellen R-Serie meistert mit dem Intel-Prozessor der Whiskey-Lake-Generation i5-8265U und viermal 1,6 GHz Taktfrequenz zuverlässig jede Steuerungsaufgabe. Die Systeme werden ideal ergänzt mit verschiedenen Erweiterungsmöglichkeiten wie RFID-Reader, WLAN oder Bluetooth, Edelstahl Tastaturen und verschiedenen Tragarm- oder Standfuß-Systemen. Insgesamt wird so aus den Geräten die perfekte Mensch-Maschine-Schnittstelle – leicht zu integrieren, zu reinigen und sehr bedienerfreundlich. Die TL Electronic agiert europaweit – mit Hauptsitz in Deutschland und Niederlassungen in Österreich und Italien.

www.tl-electronic.at

Innovation

Jetzt ist die richtige Zeit für PREFA Solar – eine Weltneuheit aus Österreich.

Bei dem innovativen Solardach handelt es sich um eine Aluminium-Dachplatte in bewährter PREFA Qualität mit einer integrierten Photovoltaiktechnologie, die fest mit der Grundplatte aus beschichtetem Aluminium verbunden ist. Durch die Integration der Photovoltaikmodule in der Dachplatte selbst ist kein zusätzlicher Aufbau bzw. keine Unterkonstruktion auf dem Dach erforderlich. Das Ergebnis ist ein Aluminiumdach mit zukunftsweisender Technologie in einer homogenen, eleganten Optik.

Leistungsstarke Photovoltaiktechnologie

Jede einzelne Solardachplatte ist ein kleines Kraftwerk, das eigenen Strom produziert – autark und nachhaltig. Je nach gewünschter Lösung kann der Strom dann direkt verwendet, gespeichert oder ins Stromnetz eingespeist werden. „Ein wichtiger Anspruch war die Entwicklung und Fertigung der Solardachplatten bei uns in Österreich. Weiters wollten wir bei der eingesetzten Technologie auf einen Hersteller im nahen Umfeld zurückgreifen“, freut sich Geschäftsführer Leopold Pasquali über die gute lokale Zusammenarbeit. Die eigens entwickelten Anschlussdosen sind direkt im PV-Modul integriert. Die PV-Module sorgen mit hochmoderner Halbzellentechnologie für eine maximal optimierte Leistung. „Die gebäudeintegrierte Photovoltaikanlage von PREFA ist nicht nur optisch eine Bereicherung, es werden auch staatliche Förderungen von bis zu 30 Prozent geboten“, gibt Stritzl Einblick in die Kostenfrage.

www.prefa.com

Forderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

Autofreier Tag: nicht immer freiwillig

Chipmangel für Fahrzeuge könnte Europas Autoindustrie bis zu 100 Milliarden Euro kosten.

Am 22. September fand europaweit der „Autofreie Tag“ statt. Aber nicht alle sind freiwillig „autofrei“, wie eine Studie von Kreditversicherer Acredia und Allianz Trade zeigt. Denn seit mehr als zwei Jahren bremst der weltweite Mangel an elektronischen Halbleitern die Autoproduktion. Pro Fahrzeug werden heute Chips im Wert von durchschnittlich 600 USD benötigt – für die WiFi Verbindung, die Einparkhilfe oder den E-Antrieb. „Die wirtschaftlichen Folgen der Halbleiterknappheit sind massiv“, so Gudrun Meierschitz, Vorständin des heimischen Kreditversicherers Acredia. „Autos, die verkauft werden könnten, werden nicht produziert. Allein in Europa könnten die Wertschöpfungsverluste bis zu 100 Milliarden Euro in den letzten beiden Jahren ausmachen.“

Mangel an Chips für Fahrzeuge bremst Produktion

Zu Beginn der Covid-Pandemie reduzierten Autohersteller vorsorglich ihre Lagerbestände und Bestellungen für Halbleiter. Als die Nachfrage 2020 in der zweiten Jahreshälfte wieder anzog, hatten viele Chipproduzenten ihre freien Kapazitäten bereits in die Computerindustrie verlagert. Seit 2 Jahren herrscht nun eine weltweite Halbleiterknappheit, in dieser Zeit ging die Produktion an Autos weltweit um 18 Millionen Fahrzeuge zurück.

In Europa war der Rückgang stärker als in den USA und China, die Autoproduktion erreichte 2021 einen Tiefststand von 13 Millionen Fahrzeugen. Die beginnende Erholung Ende 2021 wurde abrupt durch erneute Lieferengpässe, ausgelöst durch Lockdowns und den Ukraine-Krieg, gestoppt.

Verlust der Wertschöpfung in Europa besonders hoch

Die Auswirkungen des Produktionsrückgangs sind in Europa umso gravierender, da die Autoindustrie einen hohen Anteil am europäischen Bruttoinlandsprodukt hat. „Basierend auf unverändert hohen Konsumaus-



© Acredia

„Die Differenz zwischen Nachfrage und gelieferten Fahrzeugen lässt auf einen Wertschöpfungsverlust von 98 Milliarden Euro schließen“, erklärt Acredia-Vorständin Gudrun Meierschitz.

gaben gehen wir davon aus, dass auch die Automobil-Nachfrage auf dem Niveau von 2019 geblieben wäre“, erklärt Meierschitz. „Die Differenz zwischen Nachfrage und tatsächlich gelieferten Fahrzeugen lässt auf einen Wertschöpfungsverlust von 98 Milliarden Euro für 2021 und 2022 schließen. Eine Erholung der Branche gestaltet sich im derzeitigen Wirtschaftsumfeld schwierig, auch wenn die leeren Lagerstände der Händler ein Produktionspotential darstellen.“

Auch in Österreich hat die automotiv Zulieferindustrie eine enorme Bedeutung für den Industriestandort. Als sechstgrößter Wirtschaftszweig generieren knapp 900 Betriebe einen Produktionswert von ca. 25 Milliarden Euro und beschäftigen rund 200.000 Menschen. Durch Importe und Exporte ist die heimische Autoindustrie stark mit dem internationalen Markt vernetzt. In

Deutschland, dem Exportland Nr. 1, avancierte Österreich mittlerweile zum größten ausländischen Zulieferer an Teilen und Technologien. Zentral- und Westeuropa sind demnach die Hauptabsatzmärkte, aber auch die USA, Mexiko und China gewinnen an Bedeutung.

Gezielte Unterstützung notwendig

Eine völlige Unabhängigkeit von Chip-Importen ist für Europa außer Reichweite. Die Politik kann aber mit gezielter Unterstützung helfen, die Situation langfristig zu verbessern. „Wichtig wird sein, dass die Chipherstellung für die Autobranche ausgeweitet wird, weniger für die Unterhaltungselektronik. Denn in der Autoindustrie hat Europa eine starke Produktion und einen starken Endmarkt“, betont Meierschitz abschließend.

< www.acredia.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.